In: „arbeit + verkehr“, Ausgabe vom 28. Februar 2006

Qualität hat ihren Preis

Sicherheit im öV: Pflicht, nicht Kür!

Vor fünf Jahren wurde er ausgelagert von der SBB, der Dienst der Bahnpolizei (Bapo). Nicht Kosteneinsparungen oder Liberalisierungsgelüste führten zur Gründung der Securitrans AG durch SBB und Securitas. Nein, Professionalisierung und Qualitätssteigerung waren das Ziel.

Inzwischen besteht das Korps der Bahnpolizei aus über 250 Profis. Alle Neueingestellten erhielten eine vollständige Polizeiausbildung, und die von der SBB übernommenen Mitarbeitenden wurden gleichwertig weitergebildet. Mit der neuen Ausrüstung und beschriftet als «Public Transport POLICE» (PTP) ist für alle ersichtlich: Hier präsent ist die Polizei!

Und nun kommen im Rahmen der Bahnreform 2 Vorschläge auf den Tisch, dass der Sicherheitsdienst im öffentlichen Verkehr (öV) zur «Privatsache» der Transportunternehmen (TU) werden solle. Unklar sind noch Anforderungen bezüglich Ausbildung und Ausrüstung an diese Unternehmen. Einig waren sich am SEV-Podium die Experten aus öV, Sicherheit und Politik aber in einem Punkt: Es kann nicht sein, dass die Leistung, die heute von der PTP erbracht wird und deren hoch stehende Qualität unbestritten ist, künftig je nach Situation der TU an irgendeine «Disco-Türsteher-Bude» übertragen wird. Die zahlreich erschienenen Polizisten/-innen brachten ihre Irritierung darüber klar zum Ausdruck: Nach jahrelanger Qualitätssteigerung zur vollwertigen Polizei kommt nun die Politik und stellt den ganzen Sinn dieser Aktivitäten in Frage? Ebenfalls deutlich erkennbar wurde die Verunsicherung der Securitrans-Mitarbeitenden über die Zukunft ihrer Arbeit und ihres Arbeitsplatzes.

Im Gegensatz zu anderen Verbänden sichert die Gewerkschaft SEV zu: Für die Arbeitsbedingungen und Berufsbilder aller Mitglieder setzen wir uns gemeinsam ein, unabhängig vom Ausgang politischer Geplänkel und Prozesse. Arbeitsbedingungen bleiben 1:1 ein Spiegel der Stärke der Gewerkschaft, das heisst der Anzahl Mitglieder. Der SEV kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit bei der Securitrans zurückblicken; notabene für die Mitarbeitenden der Baustellensicherheit (BS), des Objektschutzes (OS) und der Bapo.

Für den SEV ist klar: Eine öV-Polizei braucht in Zukunft eine saubere rechtliche Grundlage, hoheitliche Kompetenzen müssen unmissverständlich definiert werden und das staatliche Gewaltmonopol darf nicht ausgehöhlt werden. Von der Politik ist nun gefordert, dass die Bahnreform 2 den Schwenker erhält, damit die erfolgreiche Aufbauarbeit unserer Kollegen/-innen der Securitrans eine Zukunft hat und die hohe Akzeptanz dieser bedeutenden Polizeiaufgabe nicht gefährdet wird. Die Mitarbeitenden und Reisenden im öV haben weiterhin Anspruch auf persönliche Sicherheit. Sie darf niemals von der wirtschaftlichen Situation der TU abhängig sein, denn diese Sicherheit ist Pflicht, nicht Kür.

Philipp Hadorn, Gewerkschaftssekretär SEV